

Wegleitung für den Deutschunterricht an romanischen Primarschulen

4. Klasse

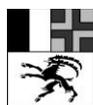
**Gestaltung des Unterrichts auf der Grundlage
des Referenzlehrmittels „Die Sprachstarken“**

Version 1

Chur, Juli 2011

Verfasser: Dr. Cristian Collenberg, PHGR, Chur

Redaktion: Josy Marie Künzler, AVS, Chur



Amt für Volksschule und Sport
Uffizi per la scola populara ed il sport
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

LEHRMITTEL GRAUBÜNDEN
MEDS D'INSTRUCZIUN DAL GRISCHUN
MATERIALE DIDATTICO DEI GRIGIONI

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung – Aufbau des einführenden Kommentars	3
2. Voraussetzungen für den Unterricht des Faches „Deutsch“ in der 4. Klasse	4
3. Arbeit in der 4. Klasse	11
4. „Die Sprachstarken 4“ – Kommentar zum Angebot	18
5. Referenzrahmen 4. Klasse – Synopsis mit den Deskriptoren	26
6. Anhang: Ergänzung zum Aspekt „Sprachaufbau – Sprachlernen – Sprachbetrachtung“	28
7. Kurzer Ausblick auf die 5. Klasse	29

1. Einleitung – Aufbau des einführenden Kommentars

Nach dem Grundsatzentscheid für die Wahl des Lehrwerks „Die Sprachstarken“ als Referenzlehrmittel für den Deutschunterricht an romanischen Grundschulen entstand das Lehrwerk „Sprachwege“¹.

Dieses ist so ausgerichtet, dass die Lernenden in der 3. Klasse an das Konzept der „Sprachstarken“ herangeführt werden und die entsprechenden sprachlichen Voraussetzungen für die Arbeit mit diesem Lehrwerk aufbauen können.

Diese Wegleitung

- a) skizziert die Voraussetzungen für den Einstieg in die erste Phase des Deutschunterrichts im 4. Schuljahr und erläutert, wie man den Spracherwerb bei Gebrauch dieses Lehrmittels fördern kann,
- b) rekapituliert, welche Teilziele die Deutsch Lernenden im Verlauf des 3. Schuljahres erreicht haben sollten und wie man bei der Weiterarbeit anknüpfen kann,
- c) macht einen Vorschlag für die Gestaltung der ersten Phase des Deutschunterrichtes am Anfang des 4. Schuljahres,
- d) erläutert den Aufbau des Referenzlehrmittels und zeigt detailliert auf, auf welche Weise man mit den dort präsentierten Angeboten arbeiten kann.

Die Wegleitung legt die Voraussetzungen dar, erläutert den Aufbau des Lehrwerks „Die Sprachstarken“ und zeigt die Verbindungslinien zwischen den „Sprachwegen“ (Lehrwerk für die 3. Klasse) und den „Sprachstarken“ auf. Das Hauptanliegen ist die Handreichung für die Arbeit in der 4. Klasse, die sehr ausführliche Angaben darüber gibt, welche Teile man direkt übernehmen kann, welche für den Unterricht modifiziert werden müssen und welche Aspekte einer vertieften Behandlung bedürfen.

In einem letzten Teil wird der Bezug zu den Zielen in den sprachlichen Teilbereichen noch einmal aufgezeigt, und es wird darauf hingewiesen, wie man die relevanten Aspekte berücksichtigen kann in einem Sprachunterricht, bei welchem der Zweitspracherwerb und der Sprachausbau eine wesentliche Rolle spielen.

¹ Erhältlich unter: <http://www.lmv.gr.ch> / Art.Nr. 01.1031

2. Voraussetzungen für den Unterricht des Faches „Deutsch“ in der 4. Klasse

Die Grundlage für diese Ausführungen bilden die formulierten Deskriptoren², welche die anzustrebenden Ziele für den Unterricht in der dritten Klasse formulieren. Daran orientiert sich das Lehrwerk „Sprachwege“, das ab Schuljahr 2011/12 in Form von Kopiervorlagen als gedruckte Fassung zur Verfügung steht.

Die Handreichungen für die Lehrperson³ dazu zeigen Wege auf, wie die Ziele in den einzelnen Bereichen erreicht werden können. Das Lehrwerk, das für die 3. Klasse zusammengestellt wurde, ist so ausgerichtet, dass eine Fortsetzung mit den Sprachbüchern der Reihe „Die Sprachstarken“ ermöglicht wird. Entsprechend wurden Einheiten und Elemente aus den Büchern „Die Sprachstarken 2 und 3“ eingebaut (siehe nächste Seite).

Als Standortbestimmung zu Beginn der vierten Klasse gelten die folgenden Punkte:

- Die Schülerinnen und Schüler haben einen ersten aktiven Zugang zum Deutschen als Sprechsprache bekommen. Sie äussern sich auf Deutsch (Standard) in einer einfachen Sprache und verhalten sich im Umgang mit ihr spontan und natürlich.
- Sie haben viele, vor allem kurze Texte gelesen. Dabei konnten sie die Erfahrung machen, dass man den Inhalt auch dann verstehen kann, wenn man (noch) nicht jedes Wort kennt und nicht jede sprachliche Form durchschaut.
- Das Schreiben beschränkte sich auf kurze Texteintragungen und auf Formulierungen in einem gegebenen Kommunikationsrahmen.
- Sie haben aktiv den Zugang zu einzelnen Wortarten erarbeitet (Nomen, Verben, Adjektive). Bei den Verben sind vor allem regelmässige Formen aktiv gebraucht worden, und die Zeitformen wurden nicht explizit behandelt. Die direkt deklinierten Formen und die indirekten Fallformen (Präpositionalfügungen) kommen in den Texten immer wieder vor und wurden in Wendungen auch gebraucht. Explizit thematisiert wurde nur der Akkusativ. Die fallbestimmenden Partikel (Präpositionen) wurden nicht spezifisch behandelt und aktiv eingeübt.

² Unter <http://www.lmv.gr.ch/dfr/jahresprogramm.cfm>

³ Unter <http://www.lmv.gr.ch/dfr/Jahresprogramm-3-klasse.cfm>

a. Aufbau der einzelnen Bücher „Die Sprachstarken“

Diese Lehrmittelreihe versteht sich als Sprachbuch „Deutsch für die Primarschule“ (Klassen 2 – 6) und weist durchgehend folgenden Aufbau auf:

1	Büchern und Autoren begegnen	Bücher, Literaturerfahrung, Autoren
2	Spannendes an der Sprache bewusst erleben	Sprachbeobachtung, Kommunikation
3	Textsorten	Textlehre, einfache und komplexere Formen
4	Orte der Sprache	Wo und wie Sprache gebraucht wird
5	Mit Sprache spielen und gestalten	Sprachspiele, Spiel mit Sprache, Gestaltung mit Sprache und mit anderen Mitteln
6	Sprache erforschen	Sprache beobachten und beschreiben, Grammatik und Rechtschreibung
	Nachschlageteil	Grammatikbegriffe und Regeln

Zwischen den einzelnen Einheiten findet sich immer eine „Oase“, die offenkreativ gestaltet ist. Innerhalb der sechs oben aufgezeigten Zugänge bietet das Buch für die entsprechende Klasse Inhalte, die sich am Alter der Lernenden orientieren. Beim einzelnen Kapitel wird auch der Handlungsschwerpunkt angegeben (sprechen, hören, lesen, schreiben, Grammatik), und dabei erfolgt eine Verknüpfung mit den Materialien des Arbeitshefts.

b. Integration von Elementen aus dem Sprachbuch „Die Sprachstarken 3“ in die „Sprachwege“

Wie erwähnt, wurden – neben gezielten Übungsmaterialien aus verschiedenen Lehrmitteln – einige Elemente aus dem Lehrwerk „Die Sprachstarken“ (einzelne Teile aus Band 2, mehrere Elemente aus Band 3) bewusst in die „Sprachwege“ integriert.

Die folgende Darstellung beschränkt sich auf den Nachweis von Elementen, die aus Band 3 übernommen wurden, da dies für die Weiterführung des Unterrichts in der 4. Klasse bedeutsam ist.

Bereich, Zugang	Inhalte und thematische Zugänge	Kommentar, Erläuterungen
Büchern und Autorinnen begegnen	Astrid Lindgren Michel und seine Streiche Lügengeschichten (aus Pippi L.) Porträt von Astrid Lindgren	Übersprungen. An dieser Stelle wurde auf das Buch „Panama“ von Janosch Bezug genommen (nach Band 2) Vgl. „Sprachwege“, Einheiten 12 und 14.
Oase	Reim es dir zusammen (Rätsel)	Andere Rätsel sind im Material verteilt.
Spannendes an der Sprache bewusst erleben	Vom Sprechen und Zuhören (14/15) Hör mir zu (16/17) Zuhören wie Momo Truhen voller Geschichten (21)	Das Bild ist übernommen, wird in anderer Funktion eingesetzt. Vgl. „Sprachwege“, Einheit 5. In veränderter Form übernommen. Übersprungen. Idee übernommen.
Oase	Müssen Delfine zur Schule gehen?	Nicht verwendet.

Bereich, Zugang	Inhalte und thematische Zugänge	Kommentar, Erläuterungen
Textsorten	Sags mit einem Brief (24-29) Schöne Briefe (26/27) Bilderbriefe (28/29)	Idee, Ausschnitte und z. T. Übungen aus dem Arbeitsheft übernommen. Vgl. „Sprachwege“, Einheit 14.
Oase	Schilder-Labyrinth	Nicht verwendet.
Fortsetzung: Textsorten	Abenteuergeschichten Herr über 1000 Abenteuer (Über den Autor Klaus-Peter Wolf) Geschichten erfinden wie ein Profi Die geheimnisvolle Schatzinsel (38/39)	Nicht verwendet. Nicht verwendet. Nicht verwendet. In ähnlicher Funktion „Sprachwege“, Einheit 5, Bl. 5.4c Eine vergleichbare Idee in „Sprachwege“, Einheit 11.
Oase	6 Tage mit Schneewittchen	Nicht verwendet.
Fortsetzung: Textsorten	Gedichte (42,43) Dichte Sprache In einem Wort liegt eine Welt /Wörter wirken Schreibwelt „Gedicht-Apotheke“	Ähnliche Gedichttexte und Sprüche kommen im Material vor. Rest nicht direkt verwendet.
Oase	Gesichter	Nicht verwendet.
Orte der Sprache	Buchhandlung Panama (Über Bücher) Streit der Bücher Buchempfehlung	Übersprungen. In ähnlicher Funktion „Sprachwege“, Einheit 5, Bl. 5.4b
Oase	Die Fakir-Tüte	Nicht verwendet.

Bereich, Zugang	Inhalte und thematische Zugänge	Kommentar, Erläuterungen
Mit Sprache spielen und gestalten	Sprachspiel Wo manche Wörter wohnen Das grosse Lalula – ein Lesetheater Satzwürfelspiel. Wörter finden (66/67) Detektivspiel	In einer anderen Weise wird mit Sprachmaterial immer wieder gespielt. Konkret wurden die Vorlagen nicht verwendet. In anderer Funktion „Sprachwege“, Einheit 5. Vergleichbare Aufgaben in „Sprachwege“, Einheit 13.
Oase	Anderswo (71/72)	„Sprachwege“, Einheit 15.
Sprache erforschen	Wörter – Erzählen wie die Indianer (72/73) Verb (74/75) Nomen (76/77) Adjektiv (78) Die einfachen Wörter (Gedicht) Die ie-Regel – Aus a wird ä – Roboter Rasputin – Silbentrennung Lernwörter (Nachschlagen)	In der Funktion der Spracherweiterung und der Förderung des Sprachverständnisses integriert („Sprachwege“, Einheit 14). Das Lehrwerk „Sprachwege“ nimmt nicht direkt Bezug auf diese Stellen. Hingegen werden die grundlegenden Wortformen zu den einzelnen Wortarten wiederholt variierend behandelt. Nicht verwendet. Rechtschreibung wird punktuell geübt. Silbentrennung ist nicht behandelt.

Bereich, Zugang	Inhalte und thematische Zugänge	Kommentar, Erläuterungen
Oase	Sams Tag (Verse, Sprüche, Reime)	Ähnliche Texte sind vorhanden.
Fortsetzung: Sprache erforschen	Sätze – Kinderspiele (86/87) Gespräche Gedankentexte (90/91)	Das Bild erscheint in „Sprachwege“, Einheit 5; es geht hier aber um das Sprechen! „Sprachwege“, Einheit 13.
Oase	Die Schule ist kein Witz	Nicht verwendet.
Nachschlageteil	Grammatik und Rechtschreiben Nomen – Verb – Adjektiv Einige Rechtschreibregeln.	Darauf wird nicht ausdrücklich hingewiesen, aber von der Systematik und von der Terminologie her ist dieser Anhang mit den „Sprachwegen“ kompatibel. Es lässt sich ohne Veränderungen in das Unterrichtskonzept integrieren.

c. Bemerkung zur „Grammatik“ in den „Sprachstarken 3“

Der im engeren Sinne sprachliche Teil (S. 72 – 79) thematisiert einerseits Wörter, andererseits Sätze. Anschliessend werden einige Aspekte der Rechtschreibung behandelt (S. 80 – 83). Der abschliessende Teil befasst sich mit Aspekten der Kommunikation und führt in die Thematik der übertragenden Sprache ein (S. 86- 91). Als Anhang (S. 95-98) gibt es eine Darstellung zu Grammatik und Rechtschreibung, wobei „nur“ Verben, Nomen und Adjektive als Wortart bestimmt und bezeichnet werden. Es beginnt mit der inhaltlichen Bezeichnung und setzt dazu die formale Definition der Wortart.

Will man davon ausgehen, dass diese Teilbereiche einigermaßen beherrscht werden, muss mit einem recht grossen Übungsaufwand gerechnet werden. Für jene, welche die deutsche (Standard-)Sprache in der Schule erwerben, müssen sehr bewusst Schwerpunkte gesetzt werden und man sollte sich auf jene Bereiche konzentrieren, welche eine stufengemässe Verwendung der erworbenen Sprache gewährleisten.

3. Arbeit in der 4. Klasse

In der dritten Klasse ist die Stundendotation für das Fach „Deutsch“ mit nur 2 Wochenlektionen gering. Deshalb ist davon auszugehen, dass eine unvermittelte Verwendung des Erstsprachlehrmittels „Die Sprachstarken“ an die Kinder, die das Deutsche erlernen, grosse Anforderungen stellen wird. Ohne bedachte und gezielte Hinführung zur Sprache, die im jeweiligen Abschnitt verwendet wird, sind die Lernenden im Normalfall schnell überfordert.

Das Ausweichen auf das Sprachbuch für die 3. Klasse („Die Sprachstarken 3“) ist keine Lösung, denn auch dort wird die Sprachbeherrschung (Wortschatz und elementare Sprachformen) vorausgesetzt und man arbeitet an den von den Autoren vorgesehenen Inhalten. Arbeitsweisen und Arbeitsschritte für den Erwerb eines Grundwortschatzes und für den elementaren Sprachaufbau sind in diesem Erstsprachlehrmittel nicht vorgesehen.

Die Inhalte und die Zugänge sind bei den „Sprachstarken 4“ jedoch stufengemäss. Das heisst, die Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahrs werden mit Themen und Aufgaben konfrontiert, die ihrem Altersjahr entsprechen. Kinder aus der romanischen Grundschule haben grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen für diese Themen und Arbeitsweisen. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass sie die entsprechenden Zugänge – gemäss Lehrplan und Lehrmitteln – in der eigenen Erstsprache bzw. in der Ortssprache erarbeitet haben. Das gilt ebenfalls für das Allgemeinwissen, welches „Die Sprachstarken“ voraussetzt.

a. Was bei der Arbeit mit den „Sprachstarken 4“ bedacht werden muss

Die tabellarische Darstellung versucht kurz zusammenzufassen, was in den Einzelbereichen der sprachlichen Betätigungsfelder bedeutsam ist.

Lesen /Verstehen	<ul style="list-style-type: none">• Leseroutine auf Deutsch kann nicht vorausgesetzt werden.• Wir können nicht davon ausgehen, dass die Kinder mit einer grösseren Anzahl von bekannten Kinderbüchern vertraut sind.• Man darf nicht erwarten, dass die Nuancen der literarischen Sprache automatisch verstanden werden.
Sprechen /Verstehen	<ul style="list-style-type: none">• Eine angemessene Aussprache ist während des 1. Deutschjahres entwickelt worden.• Sprechroutine wird kaum allgemein ausgeprägt sein. Schülerinnen und Schüler sind auf vertraute Formen angewiesen und können sich im Normalfall bei Inhalten, die ihnen nicht vertraut sind, nicht spontan differenziert und fliessend ausdrücken.• Sprachliche Korrektheit ist nicht allgemein erwartbar; das „Sprachgefühl“ wird nicht ausreichend sein, um überall den richtigen Ausdruck und die korrekten Formen zu gewährleisten.• Für das Verständnis von komplexeren gesprochenen Texten (Tonträger, Medien) sind in vielen Fällen der entsprechende Wortschatz wie die Höroutine (Geschwindigkeit, Varietät, Akzent) evtl. nicht ausreichend.

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Schreibübung im Deutschen. Vor allem die freie Formulierung von Texten ist noch nicht selbstverständlich. • Beim Aufbau des Rechtschreib-Bewusstseins für die deutsche Sprache sind die gleichen Vorgehensweisen angebracht wie für die deutschsprachige Grundschule.
Sprachreflexion/Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Einige Grundbegriffe aus der Wortarten- und Formenlehre sind den romanischen Kindern vertraut (aus dem Romanisch-Unterricht und aus dem Fach Deutsch 3. Klasse). Diese gelten für beide Sprachen. • Im Bereich „Sprachreflexion“ bieten die Erstsprachlehrmittel Deutsch nicht explizit an, was für Lernende im Hinblick auf den Erwerb des Deutschen von Bedeutung ist. Diese Punkte müssen, möglichst lerngruppen-gerichtet, zusätzlich behandelt und aufgebaut werden.

b. Empfehlungen für das Vorgehen im Fach Deutsch in der 4. Klasse

Die folgende Darstellung klärt die mögliche Ausgangslage und formuliert die Empfehlung, wie man, basierend auf der Praxis des vorangehenden Schuljahres, den Deutschunterricht im 4. Schuljahr der jeweiligen Situation entsprechend gestalten kann.

		im Vorjahr Arbeit mit...		
		„Sprachwege“	„Die Sprachstarken 2 bzw. 3“	... individueller Materialauswahl
ÜBERGANG	<p>Grundsätzlich kann in einer Einführungsphase darauf hingearbeitet werden, dass „Die Sprachstarken 4“ als Grundlehrwerk verwendet wird.</p> <p>Für den Fall, dass die letzten Einheiten der „Sprachwege“ nicht bearbeitet werden konnten, ist es sinnvoll, die Sequenzen aus dem letzten Teil dieses Lehrwerks, die aus „Die Sprachstarken 3“ stammen, nachzutragen. (Dazu kann die Tabelle ab Seite 6 konsultiert werden.)</p>	<p>Nachtrag von gezielt ausgewählten Einheiten aus „Die Sprachstarken 3“.</p> <p>Wenn nur das Buch für die dritte Klasse verwendet wurde, ist es dringend zu empfehlen, ausgewählte Sequenzen aus diesem Buch klassenangepasst zu behandeln, bevor man das Buch „Die Sprachstarken 4“ übernimmt. Dazu kann eine Konsultation der Tabelle ab Seite 6 hilfreich sein. Unter Umständen wird die Arbeit durch gezielten Einsatz von ausgewählten Blättern aus den „Sprachwegen“ erleichtert, so dass man Band 3 nicht direkt verwenden muss. Es ist aber dringend notwendig, „Die Sprachstarken 4“ in der 4. Klasse auch in der romanischen Schule als Grundlage des Unterrichts zu nehmen!</p>	<p>Anhand der geltenden Deskriptoren für die 3. Klasse⁴ sollte die Lehrperson überprüfen, inwiefern die Ziele für die einzelnen Bereiche erarbeitet wurden. Darauf basierend kann es sinnvoll sein, ausgewählte Sequenzen aus „Die Sprachstarken 3“ zu behandeln, um die Schülerinnen und Schüler mit der Anlage dieses Lehrwerks vertraut zu machen. Vgl. dazu die Angaben in der obigen Tabelle ab Seite 6 zum Band 3, wo ersichtlich wird, welche Bereiche daraus in den „Sprachwegen“ vorkommen.</p> <p>Organischer Übergang zu den „Sprachstarken 4“ im Verlauf des Schuljahres. (Vgl. auch die Bemerkung in der mittleren Spalte dieser Tabelle!)</p>	

⁴ Unter <http://www.lmv.gr.ch/dfr/jahresprogramm.cfm>

		im Vorjahr Arbeit mit...		
		„Sprachwege“	„Die Sprachstarken 2 bzw. 3“	... individueller Materialauswahl
EINSTIEG	<p>Einstieg mit einem Lesetext aus einer stufenangepassten Erzählung aus einem guten Kinderbuch.</p> <p>Gezielte Auswahl von Einheiten aus den „Sprachstarken 4“ nach den unten folgenden Angaben (siehe Tabelle ab Seite 18).</p>	<p>Vertraut machen mit dem Sprachbuch für das 4. Schuljahr. Evtl. ein gezielt gewähltes Kinderbuch als Einstieg.</p> <p>Gezielte Auswahl von Einheiten aus den „Sprachstarken 4“ nach den ab Seite 18 folgenden Angaben.</p>	<p>Vertraut machen mit dem Aufbau und der Arbeitsweise der Lehrmittelreihe „Die Sprachstarken“.</p> <p>Gezielte Auswahl von Einheiten aus den „Sprachstarken 4“ nach den ab Seite 18 folgenden Angaben.</p>	
	WEITERARBEIT	<p>Arbeit mit den ausgewählten Einheiten. Dabei ist die Konsultation des Kommentars für die Lehrperson wichtig. Der Sprachaufbau soll gezielt auf die Materialien in den Einheiten hin geschehen. Für diese Arbeit sind die Hinweise zu den einzelnen Einheiten gedacht. (siehe Tabelle ab Seite 18)</p>	Siehe Bemerkungen linke Spalte.	Siehe Bemerkungen linke Spalte.

c. Einige Grundbemerkungen zum Gebrauch des Sprachbuchs „Die Sprachstarken 4“

- Am Inhalt und am Ablauf muss grundsätzlich nichts geändert werden. Wie aus der Tabelle ab Seite 18 hervorgeht, ist es aber nicht gut möglich, das Sprachbuch (mit dem entsprechenden Übungsmaterial) linear, d. h., mit der ersten Einheit beginnend, durchzugehen. Gerade die erste Einheit, die eingehende Lektüre und breite Kenntnis der Kinderliteratur voraussetzt, wird der Situation der romanischsprachigen Grundschule nicht gerecht. In der Folge stellt sich die Frage für die Lehrperson sehr konkret, wie sie den Deutschunterricht in einer ersten Phase gestalten will. Vgl. dazu die oben formulierten Empfehlungen.
- Die Lehrpersonen müssen unbedingt eine Auswahl treffen. Es steht ja nur eine beschränkte Zahl von Lektionen zur Verfügung, und zur Erreichung der sprachlichen Ziele ist eine lückenlose „Behandlung“ aller Einheiten nicht notwendig.

Die detaillierte Darstellung ab Seite 18 zeigt auf,

- a) welche Einheiten mehr oder weniger unverändert verwendet werden können,
- b) welche man in einer Art und Weise durchführen könnte, wie „Die Sprachstarken 4“ es vorschlagen, aber mit alternativem Material (z. B. mit anderen Texten)
- c) welche je nach Ausgangslage (Klassensituation, Anliegen der Lehrperson) behandelt werden können, aber nicht müssen,
- d) welche Einheiten übersprungen werden können.

Die Entscheidung liegt in jedem Fall letztlich bei der Lehrperson. Weil die entsprechenden Texte verstanden werden müssen, wird es bei jeder Thematik und Fragestellung auch darum gehen, die sprachlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit eine Arbeit mit dem Thema möglich ist. Auf diese Weise kann der Sprachaufbau vorgenommen werden (Bereichswortschatz, Kommunikationsformen, Formenlehre).

- Gewisse Schwerpunkte müssen aber anders gesetzt werden.
 - a) Ein berechenbarer Auf- und Ausbau des Wortschatzes muss auch in diesem Deutschjahr weitergehen.
 - b) Die mehr theoretische Grammatik kann auch zur Festigung und zum Erwerb von sprachspezifischen Formen herangezogen werden. Entsprechend müssen einzelne Bereiche vertieft behandelt werden, andere können kurz gesichtet und nach Bedarf auch modifiziert werden.

Beispiele:

- S.72, Wörtersortiermaschine: Die Arbeit mit diesem Instrument setzt voraus, dass man die Wortartenlehre systematisch durchgeführt und begriffen hat. Das ist eventuell vorwiegend im Romanischunterricht geschehen. Es gilt zu beachten, dass der Zugang aus der Sicht der jeweiligen Sprache unterschiedlich sein kann. Die Begrifflichkeit (wie sie in der deutschen Schulgrammatik, d. h. in „Die Sprachstarken“ üblich ist) ist aber auch für romanische Schülerinnen und Schüler wichtig.
- S.74, Zeitformen des Verbs: Theoretisch gesehen gibt es keinen Unterschied für die romanischen Schülerinnen und Schüler, aber es ist für Lernende eine zusätzliche Aufgabe, die entsprechenden Formen zu erwerben und sich einzuprägen. Das bedeutet, dass dieser Bereich gezielt vertieft und eingeübt wird.
- Die Wortartenlehre in „Die Sprachstarken“ fasst die Sammelwortart der unveränderbaren Wörter mit dem Begriff „Partikel“ zusammen. Innerhalb dieser Sammelwortart sind für Deutsch Lernende jene Partikel von besonderer Bedeutung, die fallbestimmend sind: Die Präpositionen. Darauf muss im Deutschunterricht besonders geachtet werden. Im Unterricht müssen auf jeden Fall entsprechende Methoden für die Einübung der richtigen Formen verwendet werden.
- Weitere lerngruppenbedingte sprachliche Fragen müssen im Deutschunterricht für Romanischsprachige vertiefter behandelt und sprachspezifische Formen eingeübt werden (Pluralformen der Nomen, Fallformen der Nomen und Pronomen, Formenlehre der Verben).

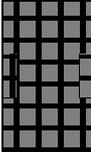
4. „Die Sprachstarken 4“ – Kommentar zum Angebot

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Inhalte im Sprachbuch.

Es findet – wie im Lehrwerk auch – eine Unterteilung in die Bereiche oder Zugänge statt, wozu es jeweils mehrere Teilkapitel gibt.

Die Darstellung zeigt anschliessend zu den Teilkapiteln Vorschläge auf, welche für die Anwendung im 4. Schuljahr gemacht werden.

Folgende Kategorien werden unterschieden: **K**

	Verwenden: Diese Teile oder Kapitel können unverändert übernommen werden.
	Für den Unterricht anpassen: Diese Teile müssen für den Einsatz im Unterricht modifiziert werden (z. B. mit anderen Texten, mit analogen, aber angepassten Fragestellungen und Arbeitsaufträgen).
	Zur Auswahl: Die Lehrperson entscheidet auf Grund der konkreten Situation, was daraus zur Bearbeitung gewählt wird.
	Verzichten: Auf diese Teile kann man im Unterricht an der romanischen Grundschule verzichten, sei es, dass die Fragestellung als zu wenig lerngruppenspezifisch, zu schwierig oder auf dieser Stufe als verfrüht angesehen wird.

K	Bereich und Zugang	Einzelne Beiträge	Erläuterungen	Empfehlungen, Vorschläge
	<p>Büchern und Autoren begegnen S. 4 - 13</p>	<p>Michael Ende – Unendliche Fantasie Der Geschichtenerzähler (Porträt) Ronja, Harry und Co. Textausschnitte aus Werken Der Weg zum Schreiben (über den Autor)</p> <p>Schreibwelt: Die Zauberschule (Bild und Bezug auf das Arbeitsheft)</p>	<p>Hören, sprechen, lesen, schreiben, auch in reflexiver Art. Thematisiert wird die Fantasiewelt.</p> <p>Kinder sprechen sich über die eigenen Leseerfahrungen aus. Sie diskutieren und schreiben darüber.</p> <p>Die Einheit setzt eine umfassende Kenntnis des Autors und von einzelnen Werken voraus.</p>	<p>Die einschlägigen Leseerfahrungen sind bei Lernenden kaum in ausreichendem Masse vorhanden. Mit bereits bekannter Geschichte einsteigen. Die Texte sind für den Einstieg recht anspruchsvoll.</p> <p>Empfehlung: Einstieg ins Schuljahr mit einer geeigneten, einfachen, aber stufengemässen Lektüre eines illustrierten Kinder- buchs. Die Unterrichtsarbeit kann sich an den Vorgaben S. 4 – 11 orientieren.</p> <p>Zu bedenken ist, dass die sprachliche Vorbereitungs- und Begleitarbeit gezielt auf das ausgewählte Werk hin geleistet werden muss.</p>
	S. 14	Oase – Nichts für Holzköpfe		

K	Bereich und Zugang	Einzelne Beiträge	Erläuterungen	Empfehlungen, Vorschläge
	Sprache bewusst erleben S. 16 – 21	Geheimschriften – Die Erfindung der Schrift Piktogramme – Schreiben in Bildern Streng gemein (Verschlüsselung)	Lesen, Schreiben, Leseverständnis. Intensivere Auseinandersetzung mit geschriebener Sprache.	Textverständnis stellt einige Anforderungen. Bildmaterial ermöglicht auch die Arbeit mit dem Wortschatz. „Verschlüsseln“ schlägt interessante Aktivitäten vor, könnte mit Vorübungen eingeführt werden. Sprachliche Vorarbeit notwendig.
	S. 22	Oase – Eine Katastrophe	Comic	
	S. 24 – 29	Sprechweisen - Wo sprichst du wie? Vielfalt der Dialekte	Sprechen, hören, lesen. Sprachvarianten – Standard und Mundart Verschiedene Dialekte unterscheiden	Grundsätzlich wichtiges Thema: die Gewichtung ist für eine Lernklasse so nicht angebracht. Das Thema könnte im Sinn von 25/26 konzentriert vertieft werden. Einige Fragen müssen aber ausgespart bleiben, weil die Kinder die entsprechende Erfahrung nicht haben.

Forts. S. 24 – 29	Zu mynere Zyt	Eine Dialektgeschichte nacherzählen	Die Dialektübungen sind für Deutsch Lernende zu umfassend. Vorbereitung einer Nacherzählung (28) würde besser auf der Grundlage eines Textes in Standardsprache stattfinden. Für die Arbeit können näher liegende Texte herangezogen werden. Nacherzählungen auf der Grundlage von geschriebenen Mundarttexten können unterbleiben. S. 29 (Wie man eine Geschichte nacherzählt) ist sinngemäss durchführbar!
S. 30	Oase – Vielfalt der Schriften		
Textsorten S. 32/33	Sagen erzählen seltsame Geschichten - Reiche Sagenwelt	Lesen, sprechen, hören, schreiben Sagenbeispiele aus der Deutschschweiz.	Solche Übungen mit Sagen liessen sich auch mit „einheimischen“ Beispielen ergänzen.
S. 34	Die gleiche Geschichte anders erzählt	Hier wird ein Text in einer alten Fassung erzählt und mit einem Text in aktuellem Deutsch verglichen.	Vergleich von zwei Fassungen der gleichen Erzählung ist interessant, aber hier muss man entsprechende Textfassungen (in aktueller Sprache) einsetzen.

K	Bereich und Zugang	Einzelne Beiträge	Erläuterungen	Empfehlungen, Vorschläge
	S. 35	Welche Geschichten sind Sagen?		Hierfür können auch andere Texte eingesetzt werden.
	S. 36	Moderne Sagen		
	S. 37	Seltsame Geschichten		
	S. 38/39	Zeitungsmeldungen / Tagebucheinträge	Zeitungsmeldungen und Tagebucheinträge ergeben eine Geschichte.	Nacherzählen und Textsortenlehre kann in gleicher Art und Weise, evtl. mit alternativen Beispielen praktiziert werden.
	S. 40	Oase – Ach du lieber Computer		
	S. 42 – 47	Anleitungen – Lies genau! Rezepte lesen und anwenden Spielanleitungen und die verbale Wortkette	Lesen, schreiben	Genaueres Lesen von direktiven Texten wird wie in der Erstsprache geübt. Die Arbeit am Wortschatz und am textspezifischen Aufbau kann gezielt verstärkt werden.

K	Bereich und Zugang	Einzelne Beiträge	Erläuterungen	Empfehlungen, Vorschläge
	S. 48	Oase – Drei Gedichte		In diesem Sinn können auch andere Gedichte verwendet werden.
	Orte der Sprache S.50 – 55	Wir spielen Theater Du schlüpfst in eine Rolle Spiel mit und ohne Worte Körpersprache Die Stimme gehört zu deinem Körper	Sprechen, hören, lesen	Grundsätzlich ist in der Situation unserer Lernenden das ganze Spektrum des Spiels mit Sprache und des performativen Auftretens gleich bedeutsam wie für eine einsprachige Klasse. Die Texte vermitteln dazu auch Allgemeinwissen. Die längeren Texte müssen sprachlich gezielt aufbereitet werden. Als Alternative punktuell einfachere Texte. Die Gedichte können auch 1:1 gestaltet werden.
	S. 56/57	Beruf: Schauspieler, Schauspielerin		
	S. 58	Oase – Experimente mit Wasser		
	Mit Sprache spielen und gestalten S. 60 – 67	Sprachspiel - Geschichten aus einer anderen Welt Seltsame Vögel Zungenbrecher und Schnabelwetzter Teekesselwörter Logisch	Sprechen, hören	Dieser Teil des Lehrmittels ist eher als Wahlangebot zu nutzen. Die Sequenz eröffnet Möglichkeiten für weiterführende Arbeit mit leistungsstarken Schülerinnen

	Selber dichten Gedichte gestalten und als Lesetheater aufführen Kauderwelsch und zungenkrank		und Schülern. In diesem Zusammenhang kann auch die Wortschatzerweiterung gefördert werden.
S. 68	Oase – Sabotage!	Kriminalrätsel	
Sprache erforschen ⁵ S. 70 – 79	Wörter Wörter sortieren Wörtersortiermaschine Präsens, Präteritum, Perfekt Wortfamilien Die ck-Regel und die tz-Regel Im Wörterbuch nachschlagen Schwierige Wörter richtig schreiben	Grammatik, lesen, schreiben	Für die Lernklasse sind diese Bereiche grundsätzlich anders anzugehen als für eine deutschsprachige Klasse. Hier bietet sich die Möglichkeit eines systematischen Sprachaufbaus (gezielte Morphologie, Wortschatz- aufbau, syntaktische Fragen) an. Der Teil der Schreibung ist grundsätzlich gleich für alle Gruppen. Die Darstellungen der Angebote auf S. 70-79 geben Impulse für eine entsprechende Arbeit. Allerdings ist zu beachten, dass die Formenlehre bei diesem Ansatz nicht zum Zug kommt.

⁵ Vgl. Tabelle ab Seite 28.

K	Bereich und Zugang	Einzelne Beiträge	Erläuterungen	Empfehlungen, Vorschläge
	S. 80	Oase – Redensarten	Übertragene Bedeutung. Sehr anspruchsvoll!	
	S. 82/83	Sätze Two monsters – Die beiden Kerle	Grammatik, lesen, schreiben.	Die gleichen Problemstellungen wären besser auf der Grundlage von anderen Sprachen zu entwickeln.
	S. 84 – 89	Sätze verändern (Proben) Satzzeichen bei direkter Rede Kommas bei Aufzählungen Einteilige und mehrteilige Sätze gestalten	Grammatik, lesen, schreiben.	Der Bereich Satzlehre in Verbindung mit Zeichensetzung und Satzgestaltung ist grundsätzlich für beide Gruppen gleich.
	S. 90	Oase – Es war einmal	Bedeutungsübertragung – Sehr schwierig!	
	Grammatik und Rechtschreiben zum Nachschlagen S. 93 – 100	Wortgrammatik Satzgrammatik Rechtschreiben	Vertreten sind: Wortartenbestimmung Nomen, Adjektiv, Verb. Morphologie des Verbs: Personalform, Zeitformen Präsens, Präteritum und Perfekt. Terminologie: „Grundform“ Singular und Plural bei Nomen und Verben	Ist integral verwendbar.

5. Anhang: Referenzrahmen 4. Klasse – Synopsis mit den Deskriptoren⁶

Hören /Verstehen	Lesen /Verstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachbetrachtung / Grammatik
<p>Verstehen von einfachen Alltagsgesprächen und von einfach formulierten Sacherklärungen.</p> <p>Verstehen von einfachen Mitteilungen und Durchsagen (Lautsprecher, Radio, Fernsehen).</p> <p>Verstehen von Texten, die durch bewegte Bilder unterstützt werden (Filmausschnitte, Werbespots).</p> <p>Selektives Verstehen von kurzen Gesprächen / Diskussionen über alltägliche, vertraute Themen.</p> <p>Globalverstehen von kurzen Erzählungen und Berichten.</p>	<p>In einfachen Texten werden bedeutungsentscheidende Wörter und Wortformen erkannt und verstanden.</p> <p>Umgang mit Listen und Verzeichnissen, um Informationen zu beschaffen.</p> <p>Verstehen von einfachen Anleitungen und kurzen Beschreibungen von Gegenständen und Vorgängen.</p> <p>Verstehen von kurzen Texten (kurze Erzählungen und Berichte, Alltagstexte), wo die grafische Gestaltung das Verständnis unterstützt.</p>	<p>Fragen zu Ereignissen und Sachverhalten stellen und beantworten.</p> <p>Austauschen von Informationen über alltagsnahe Dinge.</p> <p>Nachfragen, Informationen einholen, bestellen.</p> <p>Wünsche, Bedürfnisse, Vorlieben ausdrücken.</p> <p>Die eigene Meinung zu einem Thema oder zu einer Frage äussern und die Meinung mit jemandem austauschen.</p> <p>Kurze Ausführungen zu einem vertrauten Thema machen.</p> <p>Kurze Texte gestaltend vortragen.</p>	<p>Aussagen über sich selbst und das nahe Umfeld aufschreiben, in Stichwörtern, einfachen Sätzen oder kurzen Texten.</p> <p>Notizen zum persönlichen Gebrauch und einfache Aufzeichnungen zur Information von anderen.</p> <p>Einfache Beschreibungen von Gegenständen, Personen, Örtlichkeiten und Vorgängen und Ereignissen.</p> <p>In der Form von Briefen Fragen beantworten und stellen.</p> <p>Kurze Texte nach Vorgabe schreiben; Geschichten ergänzen oder in Kurzform nacherzählen.</p> <p>Bewusstsein für das richtige Schreiben entwickeln (Zugriff auf Regeln und Gebrauch des Wörterbuchs).</p>	<p>Ausweitung des syntaktischen Spektrums, Objektergänzungen im Akkusativ und im Dativ. Nähere Bestimmungen mit Präposition. Vergleichsformen.</p> <p>Ausbau der Morphologie. Fallformen beim Nomen, Zeitenbildung beim Verb, Stammformen, Imperativ (regelmässige Formen).</p> <p>Wahrnehmung von sprachspezifischen Eigenarten.</p>

⁶ Unter <http://www.lmv.gr.ch/dfr/jahresprogramm.cfm>

Kommentar zum Angebot Hören/Verstehen	Kommentar zum Angebot Lesen/Verstehen	Kommentar zum Angebot Sprechen	Kommentar zum Angebot Schreiben	Kommentar zum Angebot Sprachbetrachtung / Grammatik
<p>Verstehen von Alltagsgesprächen ist als Übungsanleitung nicht vorhanden, ebenso wenig Durchsagen und Medienmitteilungen. Verständnisorientiertes Anhören von Texten z. B. im ersten Arbeitsbereich.</p>	<p>Dazu ist in fast allen Bereichen Übungsmaterial vorhanden. Z. T. müsste es durch einfachere Texte ersetzt oder ergänzt werden. Hilfreich wären etwa Aufgaben zur Informationsbeschaffung aus Texten.</p>	<p>Die angesprochenen Sprechakte werden nicht explizit thematisiert. Dagegen nimmt das Erzählen eine wichtige Stellung ein. Für gestaltendes Vortragen sind genug Anregungen vorhanden.</p>	<p>Die entsprechenden Teilfähigkeiten können aus den vorhandenen Materialien abgeleitet werden.</p>	<p>Das Buch für Deutsch als Erstsprache präsentiert eine beschreibende Grammatik. Es geht in erster Linie um die Benennung der grammatischen Phänomene (Wortarten, einige Begriffe), aber nicht um den Aufbau von Strukturen. Diesem Anliegen, das für jene, die eine Sprache systematisch erlernen sollten, von zentraler Bedeutung ist, müsste die nötige Sorgfalt geschenkt werden. Vgl. Aufzählung ab Seite 28.</p>

6. Anhang: Ergänzung zum Aspekt „Sprachaufbau – Sprachlernen – Sprachbetrachtung“

Wortartenbestimmung	Theoretische Aspekte / Morphologie	Was bewusst eingeübt (und entsprechend auch bezeichnet) werden muss
Nomen (mit Artikel)	Nomen sind begleitet und können dem Adjektiv folgen. Singular und Plural.	Die Artikelsetzung mit gezielten Übungen nochmals aufgreifen. Singular- und Pluralformen. Fallformen (Akkusativ, Dativ, Genitiv) zusammen mit den entsprechenden Artikeln (Pronomen)
Adjektive	Wörter, die zwischen Artikel und Nomen gesetzt werden können. Sie sind steigerbar.	Adjektiv als Begleiter des Nomens, entsprechende Formen.
Verben	Konjugierbare Wörter. Zeitformenreihe. <ul style="list-style-type: none"> - Personalform - Präsens/Präteritum/ Perfekt - „Grundform“ - Singular und Pluralformen 	Die regelmässigen und einige unregelmässige Verben (Personalformen mit Vokalwechsel). Die starken und die schwachen Stammformen des Verbs.
Pronomen (sind nicht genannt)	Bei den Personalformen ist das Paradigma vorhanden.	Der Gebrauch der Benennung „Personalpronomen“ und „Artikel“ (als Untergruppe des Pronomens) ist sinnvoll. Evtl. auch „Possessivpronomen“ und „Zahlwörter“ (unbestimmte Artikel).
Partikel / Präpositionen		Im Zusammenhang mit den Fallformen ist es unausweichlich, die Präpositionen (als Untergruppe der Partikel – „unveränderbare“ Wörter) zu benennen. Dazu dienen entsprechend aufgebaute Übungen mit syntaktischer Einbindung. Vor allem müssen diese über Sprechen und Hören verinnerlicht werden; schriftliche Übungen dienen zur Verfestigung oder zur Überprüfung.

Was unter „Satzgrammatik“ angeführt wird, ist alles auch direkt anwendbar, ebenso der Teil über die Rechtschreibung (inkl. der Begriff „Wortfamilie“).

Der Begriff des Morphems, der auch eingeführt wird, ist vernachlässigbar. Das, was in den „Sprachstarken 4“ gesagt wird, ist mit den bekannten Wörtern „Vorsilbe“ und „Nachsilbe“ mindestens so gut abzudecken.

7. Kurzer Ausblick auf die 5. Klasse

Das Sprachbuch „Die Sprachstarken 5“ weist den genau gleichen Aufbau auf.

Auch der Anhang ist grundsätzlich gleich aufgebaut.

Wortartenbestimmung: Zu den Wortarten Nomen, Adjektiv und Verb kommen neu Pronomen und Partikel.

Neu dazu kommt die Deklination des Nomens (die vier Fälle, maskulin, feminin, neutrum).